

MATTHIAS VON BORNSTÄDT

  
DREI  
MAGIER

# DIE DREI MAGIER

## DIE SCHWARZE HÖHLE





## KAPITEL 5

# GEISTERTHEATER

Es war pures Glück, dass Vickys Lichtblitz nicht in die Menge fuhr und dort jemandem den Hintern versengte!

Sie schaffte es gerade noch, den Zauberstab so herumzureißen, dass der grüne Blitz nach oben schoss. Hoch über dem Steinkreis explodierte er in ein bombastisches Funkengestöber.

Alle rissen die Köpfe herum – den Wasserwesen rutschten ein paar Seerosen vom Haupt – und schauten zum Himmel hinauf. Nur Vicky blickte um sich. Es war fast so hell wie zur Mittagszeit. Im blendend grellen Licht konnte sie jedes Härchen von Haarmuts Fell erkennen ... und – Moment mal – was war denn das?

Dort, wo Mila gerade Kasimir abgesetzt hatte, stand ein großer Magier mit langen grauen Haaren, einem lilafarbenen Umhang und dem gleichen Hut, den Kasimir bis eben getragen hatte! Mila war so von dem Himmelsschauspiel gefesselt, dass sie ihn gar nicht bemerkte, genauso wenig wie Conrad oder irgendjemand sonst.

Das blendende Licht erlosch. Einige Herzschläge lang wurde es stockfinster. Alle hielten verstört die Luft an ... Dann endlich glomm wieder die Abendröte am Himmel auf. Erleichtertes Aufatmen war zu hören.

»Vicky!«, hörte sie Kasimirs strenge Stimme. Vicky schaute zu ihm und rubbelte sich die Augen.

Der hochgewachsene Magier war verschwunden. An seiner Stelle saß wieder ein normaler lila Kater, soweit man sprechende lila Kater als »normal« bezeichnen konnte.



Er schüttelte den Kopf. »Wie oft habe ich euch schon gesagt, geht vorsichtig mit der Magie um! In euren Zauberstäben steckt mehr davon, als ihr euch vorstellen könnt!«

Vicky drehte den Zauberstab in ihrer Hand. Der grüne Stern hatte wieder seine normale Größe angenommen, trotzdem waren alle Augen weiterhin auf sie gerichtet.

»Ähm, sorry, kleines Missgeschick!«, rief sie in die Menge. Sie spürte, wie ihr Gesicht erdbeerrot anlief. »Alles wieder easy, Leute! Feiert ruhig weiter!«





Manche schüttelten missbilligend den Kopf, doch die meisten Algravier fingen einfach wieder an zu plaudern und auch Tante Fia warf frische Beeren in ihre Pfanne.

»Nur ein kleiner Blitz, Kasimir«, rief sie fröhlich. »Unsere drei Magier können ihre Kräfte noch nicht richtig einschätzen.«

Der Kater blickte mit gerunzelter Stirn zum Himmel. »Ich hoffe, du hast recht«, brummte er.

»Warum steigt eigentlich so eine fette Party?«, fragte Vicky, um von ihrem Missgeschick abzulenken. »Feiert ihr hier auch Silvester?«

Kasimir und Tante Fia schauten die Kinder fragend an. Silvester schien ihnen fremd zu sein. Kasimir wollte zu einer Antwort ansetzen, da rief die Hexe: »Oh, schaut, ihr Lieben, das Geistertheater geht los! Das dürft ihr euch nicht entgehen lassen! Und hinterher wisst ihr über alles Bescheid!«

Die drei Magier drehten gespannt ihre Köpfe in die Richtung, in die Tante Fia zeigte. Etwa zehn Gespenster huschten mit flatternden Laken in die Mitte des Steinkreises, wo eine kleine Bühne stand.

Die Gespenster reihten sich auf und fingen an, schauerhaft zu heulen. Dann schwebte ein besonders zerlumpt aussehender Geist nach vorn und sang mit rostiger Stimme: »*Diie Zeitenwende ist angebrooochen! Drum kommen wir hier angekrooochen!*«

Vicky feixte: »Der meint wohl angeflattert ...«

»Tjahaha, das sind eben Geisterreime«, lachte Tante Fia.

»Pst!«, machte ein Eichhörnchen, das auf dem obersten Ast eines wandelnden Busches saß. »*Die Lunies ham's uns beigeboooogen! Sie haben sich zurückgezooooogen!*«, ging es weiter.

Die restlichen Geister flatterten wie ein aufgeschauchter Vogelschwarm von der Bühne

und witschten dann von der Seite darunter. Mit wild rollenden Augen schauten sie unter den Bühnenbrettern hervor.

»Ich versteh immer noch nur Bahnhof«, sagte Vicky ratlos.

»Die Geister erklären, warum wir uns hier zusammengefunden haben«, tuschelte Tante Fia. »Die Lunies kennt ihr doch ...«

Die Freunde nickten. Lunies waren niedliche, elfenhafte Wesen, die überall in der Natur von Algravia hausten. Heute hatten sie allerdings noch kein einziges Lunie gesehen.

»Wenn alle Lunies auf einmal verschwinden, ist das ein untrügliches Zeichen dafür, dass die nächste magische Zeitenwende bevorsteht«, verriet Tante Fia mit bedeutungsschwangerer Stimme.

»Wohin verschwinden die Lunies denn? Und was passiert dann?«, flüsterte Conrad.

Die Hexe wies mit dem Kopf zur Bühne. Dort gab der Sängergeist gerade die nächste Strophe zum Besten: »*Im Schutze ihrer dunklen Höööhlen, dort wo die Lunies ... niemals ... niemals gröööhlen ...*«

Vicky prustete. »Denkt der sich die Reime gerade erst aus?«

»*Wird dieser Tahaage gebooren, ein Lunie, das zu Höherem erkoooren!*«

Die Geister, die sich versteckt gehalten hatten, kamen wieder hervorgeschwebt und formten eine Art Wolke. Dicht zusammengedrängt kehrten sie auf die Bühne zurück.

